

Soldaten ungeachtet, von der Wärme geschmolzen, sogleich wieder ausgebleibt, wodurch die Kräfte und der Muth unserer Leute verloren gingen.

Loderte dann endlich die Flamme, den Schnee besiegend empor, so konnten doch die Offiziere und Soldaten nur ein höchst trauriges Mahl sich daran bereiten, das aus mageren und blutenden Fleischstücken bestand, die man von gefallenem Pferden abgerissen hatte, und wenn es hoch kam, aus einigen Köffeln von Roggenmehl, das man mit Schneewasser in einen Brei verwandelte. Am andern Morgen war die Stelle des Bivouaks durch ganze Kreise von Soldaten bezeichnet, welche auf dem Boden ausgestreckt todt da lagen; um sie herum erblickte man die Leichname von mehreren 1000 Pferden.

Seit jenem Tage fing man an, sich weniger auf einander zu verlassen. Das Heer bestand aus lebhaften, allen Eindrücken fähigen Menschen, die durch einen ziemlich hohen Grad von Civilisation an beobachtenden Tadel sich gewöhnt hatten; und so schlich auch bald die Unordnung sich ein; Muthlosigkeit und Mangel an Disciplin verbreiteten sich schnell, da die Einbildungskraft das Schlimme, wie das Gute übertrieb. Bei jedem neuen Bivouak, bei jeder Schwierigkeit des Weges, ja fast mit jedem Augenblicke, löste sich irgend ein Theil der noch gut organisierten Truppen ab, und überließ sich der Unordnung. Doch gab es auch welche, die der ansteckenden Seuche der Indisciplin und der Entmuthigung widerstanden; es waren die Offiziere, die Unteroffiziere und die beharrlichsten unter den Soldaten. Diese verdienten in der That außerordentliche Menschen genannt zu werden; sie sprachen sich durch den Namen Smolensk, dem sie sich nahe fühlten, und wo ihnen Alles verheißen war, gegenseitig Muth zu.

Seitdem das ungeheure, anhaltende Schneegestöber die Kälte auf einen hohen Grad gesteigert hatte, behielt oder verlor auf solche Weise jeder Einzelne, er mochte Chef oder gemeiner Soldat sein, seine frühere Geisteskraft, je nachdem sein Charakter, sein Alter und sein Temperament es gestatteten. Derjenige unter unsern Befehlshabern, der sich bis dahin durch die Handhabung der strengsten Mannszucht ausgezeichnet hatte, war jetzt nicht mehr der Mann, der den Umständen zu gebieten verstand. Aus dem Kreise seiner Grundsätze von Regelmäßigkeit, Ordnung und Methode herausgeschleudert, ergriff ihn die Verzweiflung bei dem Anblicke einer so allgemeinen Unordnung; und da er früher noch, als die Andern Alles für verloren hielt, so war er auch nahe daran, Alles gehen zu lassen, wie es gehen wollte oder konnte.

Von Gjaz bis nach Mikalewsko, einem Dorfe zwischen Dorosobuje und Smolensk, ereignete sich in der kaiserlichen Colonne sonst nichts Erhebliches, als daß man die in Moskau gemachte Beute in den See Semlawo werfen mußte, Kanonen, gothische Rüstungen und Waffen, Zierrathen aus dem Kremsin und das Riesenkreuz des großen Zwans wurden daselbst versenkt; denn Trophäen, Ruhm und alle Güter, denen wir so viele Opfer gebracht hatten, wurden uns nun zur Last; es handelte sich nicht mehr darum, das Leben zu verschönern und auszuschnücken, sondern es zu retten. Einem großen Schiffe gleich, das von dem furchtbarsten Sturme hin und her geschleudert wird, mußte das Heer in diesem schauerhaften Schiffbruche Alles, was seinen Marsch erschweren oder aufhalten konnte, ohne Zögern in dieses Meer von Schnee und Eis versenken.

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

### Vom 19. bis 25. Decbr. sind hier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 19. December.

Ein Junggefelle 20 Jahre, Hrn. Johann Christian Hering's, vormal. Wundarztes hinterlassener zweiter Sohn, Student der Chirurgie, am Peterssteinwege; st. an einer Brustkrankheit.

Eine Jungfer 20 Jahre, Hrn. Johann August Ehrenberg's, vormal. Bürgers und Victualienhändlers hinterlassene zweite Tochter, in der Windmühlengasse; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mann 42½ Jahre, Johann Gottfried Keilig, verabschiedeter Soldat, am Rauche; st. an einer Unterleibskrankheit.

Sonntags, den 20. December.

Eine Frau 68 Jahre, Karl Wilhelm Vogel's, Handarbeiters Witwe, in der Ulrichsgasse; st. an der Wassersucht.

Ein Knabe 2½ Jahre, Wilhelm Eduard Franke's, Markthelfers Sohn, am neuen Neumarkte; st. an Krämpfen.